



Partizipation aus Subjektperspektive – zur Bedeutung von Interessenvertretung für Menschen mit Lernschwierigkeiten (im Erscheinen)

Ein Projekt des Forschungsbereichs „Partizipation als Bedingung von Lebenschancen angesichts von Behinderung und Benachteiligung“ im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Partizipation und Bildung“ der Fakultät EW, angesiedelt am Arbeitsbereich „Allgemeine Behindertenpädagogik und Soziologie“

Ansprechpartnerin:

Fakultät für Erziehungswissenschaft, Fachbereich 2
Meike Nieß
E-Mail: mniess@web.de

Art des Projekts: Dissertation

Laufzeit: 2010 - 2015

Projektpartner: Das Projekt wird durch die Kurt und Käthe-Klinger-Stiftung (Hamburg) gefördert.

Zielsetzung: Thema der Dissertation ist die lebensgeschichtliche Bedeutung der Beteiligung an Interessenvertretungsmöglichkeiten für Menschen mit Lernschwierigkeiten und damit zusammenhängend die Entstehung politischen Interesses. Das Ziel besteht in der Herausarbeitung von Bedingungen, die zur Entstehung politischen Interesses beitragen sowie in der Ableitung von Folgerungen für pädagogisches Handeln.

Fragestellung:

- Welche subjektive Bedeutung hat die Beteiligung an Interessenvertretungsmöglichkeiten im Leben von Menschen mit Lernschwierigkeiten?
- Welche Bedingungen werden als relevant für die Beteiligung erlebt?

Theoretischer Hintergrund:

- Partizipationsforschung
- Biographieforschung

Forschungsdesign:

Qualitatives Forschungsdesign: leitfadengestützte Interviews mit narrativen Anteilen mit Interessenvertreter_Innen aus verschiedenen Gremien (Wohnbeirat, Werkstatttrat, People First)